

Manfred Letzerich

**Bemerkenswertes
aus meinem Tagebuch des Sports (8/8)**

FAZIT

**An meine Enkel
und alle, die es lesen möchten**

Zunächst möchte ich nochmals auf meine Reisen zurückkommen. Nach all den Jahren bin ich etwa fünfzehn Mal um die Welt geflogen. Dabei habe ich viele Länder, Menschen und deren Lebensweise kennen gelernt, einige der schönsten Sehenswürdigkeiten und Landschaften dieser Welt bewundern dürfen. Doch das wichtigste, was ich aus den gesammelten Einblicken gelernt habe, ist die persönliche Einschätzung, wie gut es mir im Vergleich zu den meisten Menschen dieser Welt geht. Ernüchtert bin ich dann aber auch, wenn ich feststelle, dass es viele Mitbürger unter uns gibt, die zwar ähnliches in der Welt erlebt haben, gerade in den letzten Jahren, wo das Fernreisen nichts mehr besonderes ist, aber eine entsprechende Einschätzung nicht mit mir teilen können. Dennoch umgibt mich bei den Gedanken an die vielen Reisen und eben an jene Zeit eine tiefe innere Zufriedenheit, die mir ja ohne meine sportliche Laufbahn und die dadurch gewonnenen Erfahrungen und Erlebnisse sicherlich nicht zu Teil geworden wäre. Hinzu kommt, wie schon angedeutet, dass Reisen in den 60er Jahren nicht mit Reisen der heutigen Zeit vergleichbar sind. Damals waren solche Fernreisen nur für wenige erschwinglich. Auch die Erfahrung, dass die zwischenmenschlichen Beziehungen dort, wo die Menschen am ärmsten sind, die gegenseitige Hilfe untereinander, am Größten ist, hat mich sehr betroffen gemacht, zumal in unserer Gesellschaft, die sich ja besonders gebildet nennt, eher Aggression und Anonymität zu alltäglichen Begriffen geworden sind.

Des Weiteren ist da noch die sportliche Seite zu betrachten. Mein Beitritt in einen Sportverein öffnete mir wohl unbewusst auch die Tür zu einer großen Persönlichkeitsentfaltung. Nicht nur meine Leistungswille und die Leistungsbereitschaft, sondern auch die immer wiederkehrende Überwindung des inneren „Schweinehundes“, haben auch mein Selbstbewusstsein und mein Selbstvertrauen sehr gestärkt. Die sportlichen Erfolge und das damit zwangsläufige Zusammenspiel mit sozial und geistig höher stehenden Menschen, haben mich zur Weiterbildung motiviert und mir somit zu einer zufriedenen, glücklichen und fundamentierten Lebensqualität verholfen. Aber auch das Miteinandersein in der Gruppe, im Verein, bei Lehrgängen, auf Reisen etc. erfüllten mich mit Freude und Genugtuung. Somit waren all diese Mühen nicht umsonst. Durch den Sport habe ich aber auch meinen Körper und dessen Funktionsweise besser kennen und verstehen gelernt, mir somit bei Verletzungen und Krankheiten auch selbst helfen können, und dieses Wissen hilfreich anderen gegenüber, besonders in meiner Zeit als Trainer, weitergeben können. Gerade das Zusammenarbeiten mit jungen Menschen, die leistungswillig sind, die mich anerkannten, an die ich meine sportlichen und auch menschlichen Erfahrungen weitergeben konnte, haben mich überzeugt und erfreut.

Mein Glaube an Gott, die Schöpfung der Natur, als deren Teil auf Zeit ich mich fühle, haben mich immer wieder aufs Neue fasziniert. Die täglichen Erlebnisse in der Natur während des Trainings in allen Jahreszeiten und Tageszeiten, wirkten sehr stärkend, so dass ich auch in manch schwierigen Stunden und Zeiten einen stetigen Rückhalt empfand. Das freudige „Ich-Kann-Bewusst-Sein“, das ästhetische, fast manchmal schwerelose Laufen, hat mich beflügelt und mir immer wieder zu neuer Freude und Ausgeglichenheit verholfen. Dafür bin ich sehr dankbar.

Dankbar bin ich auch für alle Hilfe die mir widerfuhr. Insbesondere meiner lieben Erika, mit der ich durch den Sport zusammengeführt wurde, meinem guten Freund Jörg Zimmerschied, der ein Vorbild für mich war, der mir soviel geholfen hat, und mich leider so früh verlassen musste, Eugen Brütting und seine Frau, Eugen, der so wunderbare Sportschuhe entwickelte auf denen ich so große Erfolge erreichte, seine Frau, die sich so mütterlich um mich kümmerte bei all meinen Aufenthalten in Nürnberg, Dr. Grammes, der mir das Aufsatzschreiben beibrachte und vor allem dem Ehepaar Stiller, das den Grundstein zu meinen sportlichen Erfolgen mitlegte, Herbert Hahn und seine Frau Maria, die mir die Aufenthalte in Brasilien so angenehm gestalteten, Heinz Fallak, unserem DLV-Sportwart, der sich immer für die Belange der Sportler eingesetzt hatte und mich für München nochmals motivierte. Danken möchte ich auch all jenen Vielzahligen hier nicht genannten, deren Gastfreundschaft und Hilfe mir wider-

fuhr, stellvertretend möchte ich hier Prof. Dr. Armin Klümper nennen, ohne den ich die Olympischen Spiele in München sicher nicht geschafft hätte und von dem ich eine Menge über die Orthopädie und Behandlung von Sportverletzungen lernen konnte, ein vorbildlicher Arzt, der sich beispiellos für die Athleten einsetzte und sehr viel seiner Freizeit dafür opferte, oft spät bis nach Mitternacht. Ebenso Prof. Dr. Wilfried Kindermann, bei dem ich noch heute einen jährlichen Gesundheitstest kostenlos absolvieren darf.

So bleibt zum Abschluss des Kapitels Sport noch die Frage zu beantworten, ob ich noch erfolgreicher hätte sein können? - Nach meiner Selbsteinschätzung und den Erfahrungen als Trainer, fast 30 Jahre nach Ende der aktiven Laufbahn, würde ich diese Frage mit „Ja“ beantworten. Zunächst einmal muss ich feststellen, dass ich nicht unbedingt ein Talent war. Dazu fehlte mir die Beweglichkeit und die Grundschnelligkeit, ein Manko des Schulsports, der meist ausfiel und der familiären Verhältnisse, aber auch der Tatsache, dass ich in den Kinderjahren in keinem Sportverein war, wo ich ein Teil dieser Grundlagen sicherlich erworben hätte. Doch Talent ist nicht alles. Was mich vorwärts brachte waren mein Leistungswille und meine Leistungsbereitschaft, die sehr ausgeprägt sind und der Drang einer Welt zu entfliehen, damals der Fabrikwelt, in der ich mich nicht wohlfühlte.

Die Überbelastung durch den täglichen Beruf, die Weiterbildung und das harte Training, ließ nur wenig Zeit zur notwendigen Regeneration zu. Das Wissen um die Trainingslehre, das ich mir in all den Jahren, auch als Trainer, aneignete, ist immer perfekter geworden. In diesem Zusammenhang darf ich hier meinen Freund Olaf Lawrenz besonders danken, der mir als damaliger Bundestrainer sehr viel beibrachte, mich immer wieder motivierte und der mir viel bei der Gestaltung meines Trainings und Fortbildens sehr hilfreich zur Seite stand. Er war im gewissen Sinne ein Vorbild für mich

Eine olympische Medaille konnte ich nicht gewinnen, da Tokio 1964 zu früh und zu überraschend für mich kam, Mexiko 1968 zu hoch lag und München 1972 gesundheitliche Probleme dies verhinderten. Eine reelle Chance auf eine olympische Medaille hätte ich 1966 gehabt, wo mich nur wenige Sekunden vom Weltrekord trennten, doch da waren keine Olympischen Spiele. Ferner behaupte ich, dass man bessere Placierungen durch die flächendeckenden Manipulationen, man könnte dazu auch - Doping - sagen, der sozialistischen Länder, insbesondere der DDR, auf jene Weise verhindert hat. Doch die Freude am Sport, entstanden aus freiem Willen und eigener Initiative, sind für mich mehr wert als Leistungen und Medaillen, die manipuliert und herangezüchtet wurden. So kann ich abschließend sagen, das Abenteuer Leistungssport, in das ich mich mit dem Eintritt in den Sportverein TuS Eintracht Wiesbaden einließ, hat sich gelohnt. Die Freude durch den Sport, die Entfaltung der Persönlichkeit, die Bildung und Weiterbildung, die Selbsteinschätzung und das Einschätzen einer sportlichen Leistung generell, das Kennen lernen fremder Länder und Menschen und vieles mehr, für dieses Erleben bin ich sehr dankbar. Nach nun fast 190.000 gelaufenen Kilometern, fühle ich mich in den Beinen immer noch recht fit.

So bleibt mir nur der folgende Rat an alle, die meine Aufzeichnungen gelesen haben: „Jeder Mensch sollte einmal Leistungssport treiben, egal wie weit er mit seinen Leistungen kommt, denn in jedem Mensch steckt mehr Leistung als er glaubt“.

Und noch etwas fällt mir zum Abenteuer Sport ein. Gerne denke ich an die Zeit zurück, die älteren Leser werden sich erinnern, als ich als Kind die Sanella-Margarine-Bilder sammelte, von denen es von allen Erdteilen ein Album mit abenteuerlichen Beschreibungen und Bildern gab. Es war damals mein Traum einmal diese Erdteile kennen zu lernen. Nun bin ich doch etwas stolz, dass auf Grund meiner erarbeiteten sportlichen Leistungen dieser Traum in Erfüllung ging.

Zu erwähnen sei noch, dass ich in all den Jahren des Waldlauftrainings auch der Polizei nicht nur zur Festnahme eines Gewaltverbrechers verhalf, der im Wald mit einer Pistole bewaffnet in einem Porsche eingeschlafen war, sondern auch einen Sittenstrolch, der eine junge Frau

vergewaltigen wollte, sowie mehrere Umweltsünder im Wald stellte, als sie ihren Müll illegal entsorgen wollten und schließlich auch noch zwei Selbstmörder im Wald fand.

Zum Abschluss möchte ich noch meine Meinung zu Ehrungen sagen, von denen mir viele zuteil wurden, ich aber meist nicht persönlich anwesend war. Für mich sind Ehrungen der Dank für etwas, für das es eigentlich keinen Dank gibt, weil das Geleistete selbstverständlich ist. So war ich nicht anwesend bei Ehrungen, bei denen sich andere Personen wie z.B. Personen aus der Politik, die ansonsten fast nichts zur Sache beigetragen haben, sich mit mir fotografieren lassen wollten.

Nach all meinen Erfahrungen und Erlebnissen möchte ich meinen Bericht mit zwei Zitaten beenden:

Das eine, mein Konfirmandenspruch, lautet: „Der Herr behütet alle die ihn lieben“, und das andere lautet: „Ein intelligenter Mensch muss es verstehen, durch eigene Kenntnisse sich bei Krankheitsfällen zu helfen, überlegend, dass für die Menschen die Gesundheit das wertvollste Gut ist“ (Hippokrates).

Letzte, eher rhetorische Frage: „Wie hätte sich mein Leben entfaltet, wenn die entsprechende Weiche mich nicht in die Richtung - Sportverein - geleitet hätte?“ Die Frage kann ich auch heute nicht beantworten.

Nachtrag: Am 19. Mai 2000 wurde unser zweites Enkelkind - Vivien - und am 3. Mai 2001 - Luis-Tom - geboren, unser drittes Enkelkind, worüber wir uns sehr freuen.

.....E N D E.....

Manfred Letzerich
Hirschgartenstr. 23
D-65207 Wiesbaden

Tel.: +49-(0)611-544375